

# Grau in grau der Winter

orig. In the Bleak Midwinter  
dt. Text: Gisela Kibele \*1944

Gustav-Theodore Holst, 1874-1934  
Satz: Jürgen Knuth \*1952

S/A

1. Grau in grau der Win - ter, Eis - wind klingt wie Schrei'n,  
2. Licht strahlt aus der Fer - ne plötz - lich hell und klar,  
3. Denn aus sei - nem Rei - che kommt der Herr der Welt,  
4. Er will bei uns woh - nen, hier in uns - rer Zeit,  
5. Was kann ich ihm ge - ben, mei - ne Hand ist leer,  
6. Grau in grau der Win - ter, als ein Licht be - ginnt,

T/B

5

1. Er - de hart wie Ei - sen, Was - ser fest wie Stein.  
2. was schon lang ver - sprochen, wir jetzt end - lich wahr.  
3. wird als Kind ge - bo - ren, sich uns zu - ge - sellt.  
4. und ich will ihn su - chen, ist der Weg auch weit.  
5. Wä - re ich ein Hir - te, brächt' ein Lamm ich her.  
6. denn in kal - ten Zei - ten kommt zu uns das Kind.

9

1. Schnee ist frisch ge - fal - len, es hat viel ge - schneit,  
2. Dort wo Ochs und E - sel still im Stal - le stehn,  
3. Er, dem al - le En - gel die - nen Tag und Nacht  
4. Wie kann ich ihn fin - den? Wie komm ich dort - hin?  
5. Wä - re ich schon wei - se, legt' ich vor ihm hin  
6. Es bringt uns die Freu - de, Frie - den ist nicht weit;

13

1. in dem grau - en Win - ter vor sehr lan - ger Zeit.  
2. dort ge - schieht ein Wun - der, je - der kann es sehn.  
3. hat sich zu uns Ar - men auf den Weg ge - macht.  
4. Ich will zu ihm ge - hen, lie - ben will ich ihn.  
5. al - les, was ich ha - be: mein Herz und mein' Sinn.  
6. Se - gen soll euch brin - gen *die - - - se Weih - nachts - - - - zeit.*